

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kleinstes Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenspreis: Die 42 Millimeter breite Zeile 20 Goldpfennige, Eingeladene und Reklamen 30 Goldpfennige.

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Goldmark mit Anzeigen, einzelne Nummern 15 Goldpfennige. Gemeinde-Verbands-Kontos: Nummer 3. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nummer 3. Postfachkonto Dresden 12 548.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 23

Donnerstag, am 28. Januar 1926

92. Jahrgang

## Vertilgers und Sächsisches

**Dippoldiswalde.** In seiner gefrigen ersten diesjährigen Sitzung nahm der Gesamtvorstand vom Wohltätigkeitsverein „Sächsisches Festschule“ a. a. von Dankschreiben für gewährte Weihnachtsgeschenke und davon Kenntnis, daß vom Friedensrichteramt hier wiederum eine namhafte Zuweisung für die Unterhaltungskasse erfolgt. Die Resolutionsratifikation in den hiesigen Tageszeitungen ergab einen Uberschuß von 96,70 M. Zu einer vom engeren Vorstande in einem besonderen Notfalle bewilligten Unterstützung wurde nachträglich Genehmigung erteilt. Die Jahresversammlung soll Sonnabend, am 20. Februar, im Bohnhof stattfinden. In dieser Sitzung kam auch zur Sprache, daß viele der Festschüler noch fernleben, weil ihnen Zweck und Ziel teilweise noch völlig fremd sind. Deshalb sei hier folgendes mitgeteilt: Die „Sächsische Festschule“ verfolgt den Zweck zur Unterstützung Hilfsbedürftiger, insbesondere nimmt sie sich der Jugendpflege an, sie gewährt Ferienaufenthalte für erholungsbedürftige Kinder und strebt die Errichtung von weiteren Kindererholungsheimen an. (Das Erholungsheim in Sockland a. d. Spree ist bereits Eigentum der „Sächsischen Festschule“ und auch mehrfach schon von Kindern aus der Stadt und dem Bezirke Dippoldiswalde besucht worden.) Was bietet die „Sächsische Festschule“ ihren Mitgliedern? 1. Vergünstigung bei Einkäufen; 2. Ermäßigte Eintrittspreise beim Besuch von Theatern usw.; 3. Gewährt sie den Hinterbliebenen derjenigen Mitglieder, die sich ihrer auf gemeinnützigen Grundlagern errichteten Sterbekasse angeschlossen haben, 350 M. Sterbegeld. Wer kann Mitglied der „Sächsischen Festschule“ werden? Jede Person im Alter von 18 Jahren an, die im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte ist. Was kostet die Mitgliedschaft? Mindestbeitrag 0,50 M. im Jahre. (Mehrbeiträge sind erwünscht und werden dankend angenommen.) Was sind die Aufnahmebedingungen zur Sterbekasse? Aufnahme finden gesunde Personen beiderlei Geschlechts im Alter von 18 bis 60 Jahren, die Mitglieder der „Sächsischen Festschule“ sind. Das Eintrittsgeld beträgt 1,10 M., die Aufnahmegebühr 0,50 M., der Umlagebeitrag für jeden Sterbefall 0,15 M. Die Einbeziehung der Umlage geschieht in vierteljährlichen Raten im Voraus. Anmeldebücher nehmen sämtliche Vorstandsmitglieder entgegen.

— Täglich 16 000 Pfandungen in Deutschland. Nach einer Statistik betragen zurzeit in Deutschland die Zwangsversteigerungen in das bewegliche Vermögen des Schuldners täglich 16 000 Stück.

— Bekanntlich hat die sächsische Landesfonde auf ihrer letzten Tagung beschlossen, die alte Oberläufiger Partikularverfassung, die bis in das Jahr 1635 zurückreichte, aufzuheben und dafür namentlich auch für den Regierungsbezirk Bautzen die erblichkeits Eporatverfassung einzuführen. Für die sächsische Oberläufig wurden vier Eporat- oder Kirchenbezirke gebildet, die sich im wesentlichen mit den Bezirken der vier Amtshauptmannschaften decken. Die Verwaltung dieser Kirchenbezirke liegt in den Händen der Eporaten und Superintendenten mit dem Sitze in Bautzen, Löbau, Riesa und Jittau. Die Verwaltung dieser Eporaten steht dem Landeskonsistorium zu, das sich zugleich durch Kirchenrat das Recht vorbehalten hat, in den Fällen, wo in den vier Städten gleichzeitig eine Primariatsstelle zu besetzen ist, erstmalig auch dieser Stelle von sich aus mit zu besetzen, da das Eporatamt in der Regel mit dem Amte des ersten Pfarrers der betr. Gemeinde verbunden ist.

— Warum tritt die englische Krankheit (Rachitis) besonders häufig nach den Wintermonaten auf? Weil die Mütter ihre Kinder nach Anlaß vor Erhaltung nicht genügend an die frische Luft bringen. Das Kind braucht zu seinem Gedeihen Licht, Luft und Sonne. Es soll deshalb möglichst viel und täglich ins Freie gebracht werden. Ferner lasse man sich nicht abhalten, viel zu laufen. Defters kurz und ausgiebig die Fenster geöffnet und man verwende keine Wärme und hat doch frische Luft! Wer seinem Kinde während der Wintermonate tags- und wochentags die frische Luft entzieht, soll sich nicht wundern, wenn er im Frühjahr ein krankes Kind hat.

— Vor zehn Jahren, am 26. Januar 1916, wurden die eisernen Zehnfüßner zum erstenmal ausgegeben, die den eingetragenen Mangel an Kleingeld im Kriege besitzigen sollten. Im ganzen wurden zehn Millionen dieser Münzsorte ausgeprägt, an die sich alsbald auch die Münzen- und Altersunterschiede heranmachten. Auch die eisernen Großen sind ein Erinnerungsfeld an Deutschlands schwere Notzeit; sie sind aber inzwischen längst bereits dem Verkehr wieder entzogen. Die amtliche Verordnung lautete damals so, daß sie, ebenso wie die eisernen Fünf- und Zehnfüßner, spätestens zwei Jahre nach Friedensschluß außer Kurs zu setzen seien.

— Die für den 30. und 31. Januar in Weising-Altendberg angelegten Wettläufe zur Austragung der Sachsenmeisterchaft sind infolge der unangenehm gewordenen Schneelage abgesetzt und auf den 6. und 7. Februar verschoben worden.

**Hartmannsdorf.** Mittwoch morgen hat sich der nichtständige Lehrer Rudolf Vektow vor Beginn seines Unterrichts entleibt. Was den jungen Mann in den Tod getrieben hat, ist zurzeit noch ganz unklar.

**Dossenborn.** Vom 24.—25. ds. Mts. hielt der Geselligkeitsverein zu Dossenborn und umwohnend im hiesigen Gasthof seine 8. Geselligkeitsfeier ab. Die Besichtigung derselben übertrug die vom Vorjahre bei weitem. Waren 1925 nur 253 Ausstellungsnummern zu vergleichen, so konnte der Verein diesmal deren 402 haben. Man sieht, daß das Interesse an der Geselligkeitsfeier keineswegs abnimmt, sondern im Gegenteil wächst. Das ausgestellte Material war nicht nur vielfältig, es war auch hochinteressant. Es erhielten u. a. Ehrenpreise: 1. auf Fachklasse Ernst Neumann-Großhans, 2. Fährner: Kurt Raden-Müller und Reich Mehlis-Gunnersdorf, Bruno Liebcher-Dossenborn, Otto Röhlich-Dossenborn, Albin Schiffel-Obercarsdorf, Paul Boden-Sennersdorf, Fritz Mische-Reinhardt-Srimma, 3. Tonben: A. Fischer-Dossenborn, R. Weidold-Börschen, Bruno Liebcher-Dossenborn, Otto Käßner-Börschen, Hofmann-Dossenborn, Paul Kappeler-Obercarsdorf, C. Flemming-Obercarsdorf. Der Besuch der Ausstellung war an beiden Tagen recht gut.

**Reichenhain.** Bei der am 24. d. M. vorgenommenen Neuwahl des Vorsitzers des hiesigen Gemeindevorstandes-Kollegiums auf

das Jahr 1926 entfielen je 6 Stimmen auf den bisherigen 1. und 2. Vorsteher und 1 Stimme auf Herrn Postmeister Greif. Es mußte hiernach das Los entscheiden, welches auf Krankenkassenkassierer Freymark entfiel.

**Bonnemith.** Zum Vorsteher der Gemeindevorordneten für das Jahr 1926 wurde Bürgermeister Thomas (Soz.) gewählt. Als 1. Stellvertreter Lehner Scholz (Kom.), als 2. Stellvertreter Postmeister Schneider (bürgerl.) In Erwerbslosen sind 272 vorhanden, was 17 Prozent, mit ihren Angehörigen über 30 Prozent der Einwohner ergibt. In Bezirksumlage ist j. J. monatlich 1500 M. zu zahlen, wozu als außerordentliche Bezirksumlage 3500 M. tritt, während die Steuererträge kaum den gleichen Betrag ergeben.

**Dresden.** Wie der Leinwand-Sachdienst zuverlässig hört, ist mit einer vorzeitigen Auflösung des Landtages nicht zu rechnen. Die von der sozialistischen Presse besonders in den letzten Tagen geäußerten Erwartungen haben keine Aussicht auf Verwirklichung.

**Dresden.** Am 26. Januar nachmittags überschritt ein Filmvorführer in einem Kino der inneren Stadt den mit Glas überdeckten Zuschauertrium. Er brach durch und stürzte aus einer Höhe von 15 Metern ab. An den erlittenen Verletzungen ist er nach kurzer Zeit verstorben. Nach den Erörterungen ist die Schuld dem Verunglückten selbst zuzuschreiben, weil zum Betreten des Glasdaches kein Auftrag und keine Veranlassung vorgelegen hat. Andere Personen sind nicht verletzt worden.

**Dresden.** 27. Januar. Der demokratische Abg. Dr. Dehne ist heute nachmittag vom Ministerpräsidenten Heldt zum Finanzminister als Nachfolger des zum Reichsfinanzminister ernannten Dr. Reimold ernannt worden.

— Die Beurteilung des Reichsinnenministers Dr. Käpff als Bürgermeister von Dresden ist vom sächsischen Verfassungsausschuß genehmigt worden. Nur die Kommunisten stimmten dagegen. Die Vertretung wird Stadtrat Käpff in Gemeinschaft mit dem Oberbürgermeister übernehmen.

**Dresden.** Eine Schlägerei entstand am Mittwochabend im Hotel (Amalienhof), wo eine gewöhnlich bei Extratagen aufstehende Marokkanertruppe untergebracht ist. Der Zwist war entstanden, weil die Marokkaner glaubten, sie würden von ihrem Führer benachteiligt. Einer dieser Fremdlinge schlug mit einem harten Gegenstande zu; der Angegriffene wehrte mit einem Messer ab. Hierbei wurde ein Marokkaner daran verletzt, daß er nach dem Krankenhause überführt werden mußte. Ein anderer dabei verletzter Landsmann ist nach am gleichen Abend in der ihm zugewiesenen Rolle im Irkus aufgetreten.

**Dresden.** 27. Januar. Am heutigen Tage begann die allgemeine Aussprache über den Staatshaushalt. Es ist, wie Präsident Winkler im Laufe der Verhandlungen mittelste, in Aussicht genommen, heute zunächst die erste Rednergruppe, bestehend aus den Abg. Schmidt (Soz.), Weisler (Dn.), Anders (DVP.), Renner (Kom.) und Dr. Seyfert (Dem.) zu hören. Darauf soll die Begründung der zum Etat vorliegenden Anträge durch die Abg. Gabel (Kom.), Siwert (Kom.), Renner (Kom.), Glombitz (Kom.) und Edel (Vinskos.) erfolgen. Dann werden die Parteien als zweite Redner vorkommen die Abg. Lippe (DVP.), Kaula (Dn.), Lieberich (Kom.), Dr. Käßner (Dem.) und Artz (Vinskos.). Zu Beginn der heutigen Sitzung waren die öffentlichen Tribünen nur schwach besetzt. Dies bemerkt wurde, daß Abg. Dr. Dehne (Dem.) sich nach auf seinem Abgeordnetenplatze eingefunden hatte. Gegen 2 Uhr nachmittags verlaute mit Bestimmtheit, daß dessen seine Ernennung zum Finanzminister erfolgt sei. Die erste Rede hielt der Vertreter der sächsischen Partei, der Abg. Schmidt (Soz.). Er streifte eingangs nur kurz die gegenwärtige Krise der Wirtschaft und bezeichnete sie als eine Reinigungsphase, als den Abbau überflüssiger Wirtschaftsgebilde. Dann ging Redner auf einzelne Punkte des Etats ein und stellte dazu die bekannten Wünsche und Forderungen seiner Partei. Der nachfolgende deutsch-nationale Redner Abg. Weisler beleuchtete den Etat und die Strategie Dr. Reimold's in kritischer Weise vom Standpunkte seiner Freunde. Besonders betonte er, daß die Not der Landwirtschaft die Not unseres Volkes sei. Der Winken sagte er, seine Partei werde ihr nicht den Gefallen tun, aus der nationalen Opposition auszusteigen. Er geheilte dann den Parlamentarismus der Gegenwart und prägte den Satz: Alle staatliche Diktatur geht von der schrankenlosen Demokratie aus. Die Deutsch-nationalen würden keinen Staatsstreik unternehmen, aber sie forderten eine Selbstbeschränkung des Parlamentes. Der Sozialdemokrat warf er vor, sie möchte zwar gern regieren, fürchte sich aber vor der Verantwortung. Ueber die Auflösung des Landtages bemerkte er, sie werde nicht früher erfolgen dürfen, bis der Etat erledigt sei. Wenn die künftigen Wahlen eine Einkommensmehrheit ergeben sollten, werde man einsehen, daß mit einer radikalisierten Sozialdemokratie nicht zu arbeiten sei. Den Aufwertungsfreunden zur Freude sagte er zur Strategie des Finanzministers: Im Hause des Bedenklichen spricht man nicht von Striche und im Staate der enteigneten Staatsbürger sollte man sich nicht der Schuldenfreiheit rühmen! Der deutsch-volksparteiliche Redner Abg. Anders ging auf Einzelheiten des Etats ein, meinte, der Etat sei frisiert worden, indem man Ausgaben, die in den ordentlichen Etat gehörten, in den außerordentlichen verwiesenen habe, und erklärte, seinen Berechnungen nach weise der Etat einen Fehlbetrag von 12 1/2 Millionen Mark auf. Ausführlich behandelte er seinen Lieblingsstoff: Die Not der Beamtenschaft. Der kommunistische Redner bewegte sich in seinen Ausführungen auf außerordentlichen Gleisen. Er fabelte von dem nahe bevorstehenden Zusammenstoß des deutschen Proletariats und fand dabei die Zustimmung der Linksozialisten. Den größten Teil seiner einstündigen Rede hielt er vor leeren Bänken. Zum Schluß erklärte er, seine Partei lehne den Etat ab, sie febe der Koalitionsregierung feindlich gegenüber, und werde die Auflösung des Landtages erzwingen. Abg. Dr. Seyfert (Dem.) billigte natürlich in allen Punkten die Auffassung des Etats durch seinen Parteifreund Dr. Reimold. Der Redner gedachte dann rühmend der Tätigkeit des in den Reichsdienst übergetretenen Finanzministers Dr. Reimold's in der zweijährigen großen Arbeit der Koalitionsregierung und ging dann in großen Zügen auf Einzelheiten des Etats ein. Damit war die erste Rednerliste erschöpft und es folgte die Behandlung einiger zum Etat vorliegenden kommunistischen Anträge und Anfragen. Morgens Donnerstag, 28. Januar, vormittags 11 Uhr soll

die Statberatung möglichst zu Ende geführt werden. Ein erneuter kommunistischer Antrag, auf die Tagesordnung auch den Antrag auf Auflösung des Landtages zu setzen, wurde wiederum abgelehnt.

**Leipzig.** Eine in der Hamburger Straße wohnhafte 73 Jahre alte Frau benutzte beim Feueranzünden Petroleum. Da sich im Ofen noch glühende Kohlenreste befanden, entzündete eine Explosion. Die aus dem Ofen schlagenden Flammen zündeten die Kleider der Frau in Brand. Zur Hilfe herbeieilende Nachbarn warfen der Frau sogleich Decken über. Trotzdem erlitt die Bedauernswerte so schwere Brandwunden, daß sie im Krankenhaus an den schweren Verletzungen verstarb.

— Auf Grund einer Anregung aus Mitgliederkreisen hat der Verband Sächsischer Industrieller sowohl dem Volksbildungsministerium als auch dem Wirtschaftsministerium gegenüber auf die Notwendigkeit der Einführung eines Verkehrswissenschaftlichen in den allgemeinen und gewerblichen Schulen hingewiesen und an die genannten Ministerien die Anfrage gerichtet, wieweit man dieser Frage bereits näher getreten ist. Hierauf ist von beiden Ministerien der Bescheid gegeben worden, daß man dieser Frage große Aufmerksamkeit zuwenden und daß seitens des Ministeriums für Volkswohlfahrt erst neuerdings wieder den Schulen zur Pflicht gemacht worden ist, dafür Sorge zu tragen, daß die Schüler darüber belehrt werden, wie sie sich vor Unfällen schützen und zur Verhütung von Verkehrsstörungen und Verkehrsunfällen beitragen können.

**Dresden.** Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat im Landtage folgende Anfrage eingebracht: In Erledigung eines Antrages der Deutschen Volkspartei hat der Landtag u. a. beschlossen: Den Lohnindustriellen ein zweites Modernisierung ihrer Maschinen staatliche Kredite zu möglichem Anlaß zur Verfügung zu stellen. Zu diesem Zweck hat das Finanzministerium nur 1 Million Mark bereit gestellt. Wieviel die zahlreich gestellten Kreditanträge diesen Betrag weit übersteigen. Praktisch durchgeführt sind im genannten Jahre nur für 100 000 M. Wir fragen die Regierung nach den Ursachen der unzulänglichen und langsamen Durchführung der vom Landtag einstimmig beschlossenen Maßnahmen.

**Leipzig.** In der Nacht zum Sonntag wurde der von Leipzig nach Erfurt fahrende Personenzug durch das Brechen der Robbe kurz vor Mültitz zum Halten gezwungen. In einem Wagon der vierten Klasse beschäftigte ein Betrunkener die Mitfahrenden, schlug einem Reisenden mit der Faust ins Gesicht und brachte eine weitere Verletzung am rechten Auge bei. Darauf entwich er ohne Rücksicht auf die Gefahr für die Mitfahrenden. Als das Kind einer Frau in Bedrängnis geraten, zog die Mutter die Robbe und rief nach Hilfe. Die herbeigekommenen Schaffner und der Zugführer trennten die Kampenden. Für den Betrunkener wird die Anwesenheit noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

**Riesa.** Vorige Woche ist hier ein Unbekannter in einer Anzahl Haushaltungen vorstellig geworden und hat angegebene, schädlich gewordene Emaille an Töpfen und Küchengeschirr an Ort und Stelle zu erneuern. Wie sich die Prozedur bewährte, mußten die betroffenen Hausfrauen bald erfahren. Nachdem die Gegenstände laut Weisung einige Stunden „getrocknet“ hatten und währenddem sich der Schwindler auch „ins Trockne“ gebracht hatte, stellte sich heraus, daß der feudale Emaille-Ritt, für den man 4, 6 bis 8 M. geopfert hatte, weiter nichts als — Reibstärke war. Bei der geringsten Berührung blätterte die „Emaille“ wieder ab. Nachdem die Sache zur Kenntnis der Gendarmerie gekommen, hat der Schwindler es natürlich vorgezogen, sein Verdingungsgehalt weiter zu verlegen.

**Glauchau.** Die Ratsdruckerei H. Dulce in Glauchau (Glauchauer Tageblatt) konnte auf ihr 75 jähriges Bestehen zurückblicken. Anlässlich des 50 jährigen Bestehens des Glauchauer Tageblattes als Amtsblatt des Stadtrates wurde der Drucker die Bezeichnung Ratsdruckerei verliehen.

**Chemnitz.** Das gemeinsame Schöffengericht in Chemnitz verurteilte den 24 jährigen landwirtschaftlichen Arbeiter Emil Hübner, der im November vorigen Jahres das Anwesen des Landwirtes Wittmann in Kammersdorf angezündet hatte, wodurch ein Schaden von 30 000 M. entstand, wegen vorsätzlicher und fahrlässiger Brandstiftung zu 1 Jahr 7 Monaten Zuchthaus und Anerkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre.

**Limbach.** Auf dem Wochenmarkt rief sich ein vom Weinhändler Hillmann geführter, mit einer Blende versehenen, jedoch nicht vorchriftsmäßig gefellter Ochse los und verursachte eine Panik. Er rief einige Marktbuden um, wobei ein Markttribunal Winkler Verletzungen erlitt. Schließlich lief der Ochse in ein Gehölz, wo er nach vielen Schwierigkeiten erschossen wurde.

**Mühlau.** 27. Januar. Bei einer Beerdigung auf dem hiesigen Friedhofe stürzte infolge der Glätte ein Träger des Sarges, wodurch der Sarg umstürzte und die Leiche in das Grab fiel. Die Beerdigung konnte erst fortgesetzt werden, nachdem die Leiche aus dem Grab aufgehoben und wieder in den Sarg gelegt worden war.

**Wichholz.** In dem im Erdgeschoß der Filiale der Commerz- und Privat-Bank in der Münzgasse gelegenen Konfektionsgeschäft des Schneidermeisters Defer wurde ein äußerst dreister Einbruch verübt, wobei die Diebe den großen Laden vollständig ausräumten. Es wurden eine große Menge von Anzugsstoffen, fertigen Herrenanzügen, Mäntel, Bekleidern, Windjacken usw. die einen Wert von rund 5000 M. darstellen, fortgeschleppt.

**Jittau.** Durch ein Großfeuer wurde am Dienstagabend ein Teil der Textilfabriken der Mechanischen Weberei Jittau zerstört. Die Gesellschaft besitzt auf einer Fläche von 35 000 Quadratmeter — von denen ein Drittel bebaut ist — neben den Webereiräumen eine Weberei, Färberei und Druckerei. Es sind außer den zerstörten Gebäudeteilen auch große Mengen von Stoffen, Strick- und wertvolle Maschinenanlagen vernichtet worden. Besonders die Schlichterei und Spulerei und der große etwa 700 Stühle umfassende Webstuhl. Die Weberei ist seit ihrem Bestehen bereits fünf- oder sechsmal von Bränden heimgesucht worden. Der Schaden beträgt rund 2 Millionen Mark. Die Entstehungssache ist noch nicht geklärt. In den vom Feuer heimgesuchten Werktungen des Werkes muß der Betrieb eingestellt werden, wodurch mehrere hundert Arbeiter brotlos werden.